

Warum Waldkindergarten? Erfahrungsbericht einer Mutter:



Nach nunmehr 5 Jahren Erfahrung im und mit dem Waldkindergarten möchte ich diese gerne weitergeben.

Zwei unserer Kinder sind nach durchlaufener Waldkindergartenzeit bereits in der Schule und haben offensichtlich keine Probleme sich im Schulalltag zurechtzufinden. Im Gegenteil, manchmal wundere ich mich, wie gut sie oft auch schwierige Situationen mit einem stark ausgebildeten Selbstvertrauen meistern.

Diese Beobachtung wurde mir erst nach einem kürzlich gehörten Vortrag mit dem provokanten Thema „Manager der Zukunft - Kommen sie aus dem Wald?“ so richtig bewusst.

Beleuchtet wurden Anforderungen, die an Manager gestellt werden, herunter gebrochen auf den Alltag im Wald:

- 1) Die Kinder müssen sich jeden Tag **auf neue Situationen einstellen**.
Bodenunebenheiten, Bodenbeschaffenheiten – im Winter ist der Boden morgens hart gefroren – am Ende des Vormittags dann aufgetaut, oberflächlich weich, manchmal matschig. Die Geräusche beim Gehen variieren je nach Bodenbeschaffenheit. Nach Regen ist der Untergrund rutschig und matschig. Die Gerüche verändern sich je nach Tages- und Jahreszeit, Licht und Schatten verändern das Bild des Waldes und die unmittelbare Umgebung ständig. Im Frühjahr und Herbst müssen große Temperaturunterschiede „bewältigt“ werden. Es ist wirklich eine Wahrnehmung mit allen Sinnen!
- 2) Waldkindergartenkinder finden ihren „Raum“ bedingt durch die Jahres- und Tageszeiten ständig in veränderter Form vor. Auf diese Veränderungen müssen sie sich einstellen und ständig wird ihre Fantasie angeregt. Außerdem bietet sich unter zu Hilfenahme von Pflanzen, Ästen, Reisighäufen, Steinen und Wurzeln die Möglichkeit Spielbereiche selbst einzugrenzen und zu verändern.
Das Spiel mit Naturmaterialien fördert die **Kreativität und die Fantasie**. In unserem Garten finden sich unzählige Stöcke, die einmal Pferd, Hund, Kreissäge, Presslufthammer... darstellen. Sie werden nicht glauben, wie lange die Kinder noch genau wissen welcher Stock was darstellte.
- 3) Die Kinder werden zur **Kommunikation** „gezwungen“
Bedingt durch die Weite des „Raumes“ müssen die Kinder in vielen Situationen aufeinander zugehen.
 - a) Ein Kind möchte eine Holzrugel von A nach B transportieren. Schnell merkt es, dass es dies alleine nicht schafft, da sie zu schwer ist. Das heißt es muss andere Kinder um Hilfe bitten, diese eventuell auch überzeugen, ihr Spiel zu unterbrechen um ihm zu helfen. Bestimmt bedarf es auch einiger Erklärung warum die Rugel an einen anderen Platz muss. Unter Umständen müssen geeignete Hilfsmittel gefunden werden um die Holzrugel zu bewegen.
 - b) Die Kinder wollen im Rollenspiel „Kaufladen“ spielen. Vor jedem Spiel müssen
 - alle Dinge neu definiert werden (Bsp. Tannenzapfen = Gurke, Birkenblatt = Geld...)
 - alle Mitspieler müssen informiert werden, es werden Absprachen getroffen und bei Bedarf verhandelt. Ein Mitspieler ist vielleicht der Überzeugung, dass der Tannenzapfen besser eine Wurst wäre.Dadurch wird die Kommunikation extrem gefördert und das Gedächtnis trainiert.
- 4) Die Kinder lernen durch ihre täglichen Erfahrungen die Natur als etwas Wertvolles und Schützenswertes kennen und lieben. Dadurch wird die **Grundlage für ein verantwortungsvolles Verhalten** gelegt – geprägt durch Respekt, Achtung und Liebe.

Warum Waldkindergarten? Erfahrungsbericht einer Mutter:



- 5) Durch permanente **Möglichkeiten zur Grenzerfahrung** beim Hüpfen, Springen, Klettern, Kriechen und Balancieren lernen die Kinder schon früh einen **selbstbewussten Umgang** mit sich und der Umwelt.
- 6) Durch die Stille im Wald finden die Kinder die **Möglichkeit zum Rückzug** um diese in sich aufzunehmen und zu genießen. Eine große Baumwurzel bietet Versteck, gleichzeitig aber kann man durch die Löcher aus einer gänzlich anderen Perspektive das Spiel der anderen beobachten. Obwohl eine Kindergruppe zusammen ist, ist der Lärmpegel gering in freier Natur. Aggressionen können in Bewegung umgesetzt werden, was der Waldkindergemeinschaft sehr gut tut.
- 7) Die Kinder müssen im Wald **so genannte „Hundstage“ überstehen**. Stellen Sie sich einmal einen kühlen Herbsttag vor. Es regnet den ganzen Vormittag. Sie sind draußen, die Kälte kriecht ganz langsam unter die wärmende Kleidung, auch die beste Regenkleidung wird langsam durchlässig – so richtig eklig. Und dann kommen Sie nach Hause, können sich in der wohlig warmen Wohnung ihrer Kleider entledigen, bekommen ein warmes Fußbad, anschließend schlüpfen Sie in bereits vorgewärmte Kleider und genießen die dampfende Suppe... Neben vielen Traumtagen erleben unsere Kinder eben auch den einen oder anderen „Hundstag“. Diesen lernen sie durchzustehen und das positive Gefühl der trockenen Kleider, der Wärme, der Fürsorge werden im Gehirn abgespeichert und können später in ähnlichen Situationen wieder abgerufen werden. Auch im späteren Leben gibt es immer wieder solche „Hundstage“ – die Kinder durften aber erfahren, dass diese auch vorbeigehen, sie eine **Krise bewältigen** können und sich danach ein tolles Gefühl einstellt.

Selbstverständlich lauern auch Gefahren in der Natur. Die Kinder lernen jedoch sehr früh, dass man im Wald nichts abpflücken soll und nichts in den Mund stecken darf. Das gilt auch für die Finger und Hände.

Tote Tiere und Federn werden nicht angefasst sondern höchstens gezeigt.

Die Zeckengefahr ist präsent, lässt sich jedoch durch entsprechende Kleidung und Zeckenschutzmittel minimieren. Als Randbemerkung... die erste Zecke hatten unsere Kinder aus dem eigenen Garten – lange bevor es den Waldkindergarten besuchte.

Wie eingangs erwähnt sind bereits zwei Kinder in der Schule und profitieren subjektiv in den naturwissenschaftlichen Fächern von ihren Erfahrungen im Waldkindergarten. Auch in Bezug auf Sozialverhalten bekomme ich eine positive Reflektion durch die Lehrkräfte.

Bisher kamen auch keinerlei Klagen, dass die beiden nicht stillsitzen könnten.

Ich freue mich sehr, dass ich mit den beiden Kleinen noch einige Jahre den Waldkindergarten genießen kann.

Weitere Infos erhalten Sie über unserer Homepage www.waldkindergarten-pforzheim.de. Bei Interesse oder weiteren Fragen können Sie sich gerne an unseren 1. Vorsitzenden Oliver Lutz (Fon: 07231-566264, info@waldkindergarten-pforzheim.de) wenden.

NB

www.waldkindergarten-pforzheim.de